

## HOCHSCHULSPLITTER

## Rabatte für Studenten

**BOCHUM.** Schnäppchenjäger können im März im Studentenmagazin Unicum fündig werden. Bei mehr als 500 Unternehmen hat das Magazin angefragt, welche Ermäßigungen mit Studentenausweis zu ergattern sind – bis zu 50 Prozent waren drin. Die Übersicht zu allen Studentenrabatten unter [rabatte.unicum.de](http://rabatte.unicum.de).

## Studenten als Berater

**REGENSBURG.** 100 studentische Unternehmensberater treffen sich vom 12. bis 14. März auf dem Campus der Universität zum Kongress des Bundesverbands Deutscher Studentischer Unternehmensberatungen (BDSU). Dieser wird von der studentischen Unternehmensberatung intouchCONSULT aus Regensburg ausgerichtet.

## Zellbiologen im Audimax

**REGENSBURG.** Rund 500 Wissenschaftler aus der Zell- und Molekularbiologie diskutieren in Regensburg die neuesten Entwicklungen und ihre medizinische Bedeutung. Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie (DGZ) findet vom 10. bis 13. März im Audimax statt. Infos unter <http://www.zellbiologie2010.de>.

## Ehre für Mathematiker

**REGENSBURG.** Prof. Uwe Jannsen von der Fakultät für Mathematik der Uni Regensburg wurde zum Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Die Akademie würdigte so seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen – er ist einer der führenden Vertreter auf dem Gebiet der arithmetischen Geometrie.

## HS.R hat neue Partner

**REGENSBURG.** Die Hochschule Regensburg (HS.R) hat zwei neue Partner für das „Duale Studium“: In den Unternehmen emz Hanauer und Kromberg & Schubert können Studierende künftig „dual“ studieren: Sie absolvieren ein Bachelorstudium an der Hochschule Regensburg im Wechsel mit einer betrieblichen Ausbildung.

## INTERVIEW



DR. JÜRGEN HELMES

Neuer Vorsitzender des Vereins „Freunde der Universität Regensburg“

## Netzwerk für die Universität

**WAHL.** Die „Freunde der Universität“ wollen die Uni bei ihrer Profilbildung unterstützen. Die MZ sprach mit dem neuen Vorsitzenden, Dr. Jürgen Helmes.

*Bolognaprozess, Exzellenzinitiative, doppelter Abiturjahrgang – wo sehen Sie die größte Herausforderung für die Uni?*

Auf die Hochschulen der Region, und auf die Universität Regensburg insbesondere, kommen große Herausforderungen zu, das stimmt. Ich glaube das Thema doppelter Abiturjahrgang hat die Staatsregierung vorbereitet, wenn auch spät. Ziel muss sein, die jungen Leute in der Region zu halten, deswegen sind wir froh, dass die Hochschulen gut aufgestellt sind. Weitere Herausforderungen sind die bauliche Beschaffenheit der Uni, da ist vieles im Gang, und das Zusammenwachsen des Hochschulstandorts, der gemeinsame Campus von Hochschule und Universität. Auch inhaltliche Ausrichtungen werden wir diskutieren, aber solche Dinge müssen wir erst besprechen.

*Wo möchte der Verein der Freunde im Besonderen ansetzen?*

Der Verein war lange als Kampferbein bekannt, der sich dafür stark gemacht hat, die Universität hier anzusiedeln. Das Vereinsziel wurde vorbildlich erfüllt, die Uni ist gut aufgestellt. Jetzt geht es darum, den Universitätsstandort weiter attraktiv zu machen. Es geht auch darum, sich im Kampf um die besten Köpfe und Fördermittel zu positionieren und zu profilieren. Ich freue mich auf die Fortsetzung meiner Gespräche mit Prof. Strothotte und auf seine Ideen. Wir können ihn mit unserem Netzwerk aus Wirtschaft und Politik gut begleiten.

*Sollte die Uni mehr auf Alumni setzen?*

Universitäten müssen es insgesamt schaffen, Alumni stärker an sich zu binden. Ich habe Gespräche mit den Alumni-Clubs der Uni zugesagt. Wir wollen keine Konkurrenzsituation, sondern eventuell gemeinsame Projekte anstoßen. (ka/Foto: Archiv)

## DER NEUE VORSTAND

► **Verein:** Der Verein „Freunde der Universität Regensburg e.V.“ wurde schon 1948 gegründet.

► **Neuwahlen:** 24 Mitglieder wurden für vier Jahre in das Kuratorium gewählt. Der Vorstand: Dr. Jürgen Helmes, IHK (1. Vorsitzender), Peter Kuspert, Justizministerium (2. Vorsitzender), Bernd Hackl, Sparkasse Regensburg (Schatzmeister) und Dr. Bernhard Mitko, Regierung der Oberpfalz (Schriftführer).



Wissenschaft findet zunehmend im Internet statt – und wird so für jeden zugänglich.

Foto: dpa

## Das „Wissen der Zukunft“ vernetzt sich online

**ONLINE** Forschungsergebnisse sollten frei zugänglich sein, fordert die „Open Access“-Bewegung. Die Regensburger Uni bietet dafür einen „Publikationsserver“ an.

VON ANTJE KARBE, MZ

**REGENSBURG.** Der Urknall kam aus der Physik. Das „World Wide Web“ war gerade geboren, da machte sich der US-Physiker Paul Ginsparg 1991 daran, Artikel auf einem Server zu sammeln. Sein Ziel: Forscher sollten sich im Internet schneller austauschen können. Der Beginn einer Vernetzung, die heute weltweite Dimensionen hat – und unseren Umgang mit Wissen grundlegend verändert. Denn traditionell gab ein Forscher die Rechte an Forschungsergebnissen an den Verlag ab, bei dem er veröffentlichte. Heute stellen Wissenschaftler solche Monopole zunehmend infrage.

Unter dem Stichwort „Open Access“ (engl. freier Zugang) fordert eine internationale Bewegung, Ergebnisse im Netz für jeden kostenlos zugänglich zu machen. Forschung werde jedes Jahr durch Milliarden an Steuergeldern finanziert – warum sollte der Steuerzahler also nochmals für Publikationen drauflegen? „Auslöser für die Open-Access-Bewegung war auch der Ärger über steigende Kosten bei Fach-

zeitschriften“, sagt Dr. Rafael Ball, Direktor der Regensburger Uni-Bibliothek. „Zudem boten elektronische Medien völlig neue Möglichkeiten.“

Das fand auch die „Budapester Initiative“, in der internationale Wissenschaftler 2002 erklärten, neue Technologien machten wissenschaftliche Arbeiten zum Gemeingut. Man sei im Prozess eines Übergangs, verkündeten ein Jahr später deutsche Hochschulrektoren und Wissenschaftsorganisationen in der „Berliner Erklärung“. Erstmals sei es möglich, menschliches Wissen und kulturelles Erbe weltweit und interaktiv zugänglich zu machen. Nicht zuletzt werde europäische Forschung so weltweit besser wahrgenommen, erklären heute Organisationen wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft – und empfehlen, im „Open Access“ zu veröffentlichen.

## Kostenloser Zugang für alle

Wissenschaftler können inzwischen auf 1450 Datenbanken und in mehr als 4000 Open-Access-Zeitschriften publizieren. Verzichteten sie dabei ganz auf eine Print-Veröffentlichung spricht man vom „Goldenen Weg“. Viele Verlage bieten heute den „Grünen Weg“ an, die Parallel-Veröffentlichung im Druck und im Internet. Zusätzlich schaffen Hochschulen eigene Datenbanken für ihre Wissenschaftler – solche Sammlungen im Netz erhöhen auch ihre eigene Sichtbarkeit.

Fast 12 000 Beiträge kann der Regensburger Publikationsserver ver-

zeichnen – ab der Diplomarbeit dürfen Universitäts-Mitglieder hier veröffentlichen. „Eine eindrucksvolle Zahl“, meint Prof. Christian Wolff, Forschungsdekan der Fakultät Sprach- und Literaturwissenschaften. Schließlich sei der Service erst seit Oktober im Netz. „Ich hab gerade mal angefangen, Veröffentlichungen online zu stellen. Das muss sich noch rumsprechen.“

## Das Wissen der Zukunft

Die Beiträge seien über Suchmaschinen wie Google weltweit auffindbar, und das auch noch in Jahren, erklärt Dr. Gernot Deinzer, Fachmann der Uni-Bib für den Server. „Wir verwenden ein internationales Softwaresystem, das weiterentwickelt wird.“ In einer Kooperation mit dem Universitätsverlag könne man künftig die Veröffentlichung im Verlag und auf dem Server verbinden, „per Knopfdruck“.

Zusammen mit Hochschulen aus Europa, Südamerika und Japan entwickeln die Regensburger derzeit Standards für Open-Access-Strukturen. „Noch ist dies ein Randphänomen und betrifft höchstens zehn Prozent aller Veröffentlichungen“, sagt Ball. Doch stehe man vor der kompletten Umgestaltung wissenschaftlicher Kommunikation. Persönliche Karrieren könnten hinter sachorientiertes Arbeiten zurücktreten, glaubt der Bibliothekschef und vergleicht „das Wissen der Zukunft“ mit einem Fluss: „Grenzen lösen sich auf. Alle bringen sich ein – für die Lösung globaler Probleme.“

## WISSENSCHAFT FÜR ALLE

► **Prinzip:** Die „Open Access“-Bewegung (engl. offener Zugang) will Wissen im Netz frei zugänglich machen. Da Forschung durch öffentliche Gelder finanziert werde, sollten Ergebnisse öffentlich zugänglich sein, so das Argument.

► **Vorteile:** Über Suchmaschinen sind Texte schnell auffindbar und gewinnen an Sichtbarkeit. Wissenschaft vernetzt sich interdisziplinär und international, Forschung wird anders diskutiert.

► **Gegenbewegung:** Im Heidelberger

Appell haben Wissenschaftler und Verleger den „Zwang“ zu Open-Access-Publikationen kritisiert, den Wissenschaftseinrichtungen ausüben.

► **Petition:** Der Heidelberger Wissenschaftsjournalist Lars Fischer hat den Bundestag im Dezember aufgefordert, „Open-Access“ gesetzlich zu verankern. Die Petition wird derzeit geprüft.

→ [www.open-access.net](http://www.open-access.net); <http://epub.uni-regensburg.de> (Publikationsserver der Universität Regensburg)

## Ungarischer Botschafter ehrt Lengyel

**PREIS** Medaille „Pro Cultura Hungariae“ für den Direktor des ungarischen Instituts.

**REGENSBURG.** Auszeichnung für Prof. Zsolt K. Lengyel: Der Direktor des ungarischen Instituts (UIM) in Regensburg ist vom ungarischen Botschafter für seine Verdienste geehrt worden. Sándor Peisch, Ungarns Vertreter in Berlin, war persönlich angereist, um die Medaille „Pro Cultura Hungariae“ zu überreichen – bei einem Empfang mit Oberbürgermeister Hans Schaidinger und der Leitung der Regensburger Universität. Die Pflege der ungarischen Kultur werde im UIM großgeschrieben, sagte Peisch. „Wir messen Ihrer Arbeit eine große Bedeutung bei. Das Fundament der Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern ist die Kultur.“

Die Medaille aus Bronze wird jedes Jahr an Menschen verliehen, die sich um die Verbreitung der ungarischen Kultur besonders verdient gemacht oder die Beziehungen zwischen Ungarn und anderen Staaten bereichert haben. Er widme die Medaille allen, mit denen er in den vergangenen 28 Jahren zusammengearbeitet habe, sagte Lengyel. „Sie ist für mich Verpflichtung und Erinnerung, weiterhin für die deutsch-ungarischen Beziehungen zu arbeiten.“ Das UIM siedelte 2009 nach Regensburg über und gehört zum „Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa“ (WIOS). (ka)

→ [www.ungarisches-institut.de](http://www.ungarisches-institut.de)



Sándor Peisch (r.), der Botschafter Ungarns, überreichte die Medaille an Prof. Zsolt K. Lengyel. Foto: Karbe

## MZ-VERLOSUNG

## MACHEN SIE MIT! Brustspitz für zwei

Die Mittelbayerische Zeitung verlost in Zusammenarbeit mit der Glöckl Gaststätten GmbH und der Brauerei Bischofshof jede Woche auf der Hochschule ein Brustspitzessen (Dult-Brustspitz-Teller und ein Getränk) für zwei Personen im Restaurant „Zum Glöckl“ bzw. während der Dult im Glöckl-Festzelt.

## Unsere heutige Preisfrage:

Wie heißt der Förderverein der Universität Regensburg?

→ Schreiben Sie uns die Lösung an [brustspitz@mittelbayerische.de](mailto:brustspitz@mittelbayerische.de)

Den Gewinner finden Sie auf [www.mittelbayerische.de](http://www.mittelbayerische.de)

in Kooperation mit:

